

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nahepar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsstellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 97.

Neuenbürg, Samstag den 18. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Die aufregende Angelegenheit der Vorkonkordat-Enzyklika des Papstes darf wohl mit der Veröffentlichung der hierüber zwischen der preussischen Regierung und dem Vatikan gewechselten Schriftstücke und Erklärungen in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ als amtlich erledigt gelten. Laut dieser Veröffentlichung hat die von der preussischen Regierung beim Vatikan ins Werk gesetzte diplomatische Aktion den Erfolg gehabt, daß die Enzyklika in den deutschen Diözesen nicht verlesen oder sonstwie veröffentlicht werden durfte und daß die Kurie ihr Bedauern über den ganzen Vorgang ausgesprochen hat. Hiemit kann die jüngste Enzyklika-Affäre als diplomatisch beigelegt betrachtet werden, und wer will, mag diesen Ausgang der Angelegenheit als einen Sieg der Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg einschätzen, wie dies ja auch die Berliner Offiziere tun. Einen parlamentarischen Nachklang fand die Enzyklika-Geschichte in der Mittwochssitzung der bayerischen Abgeordnetenversammlung, wo sie infolge einer Interpellation des Liberalen Dr. Casselmann einer Besprechung unterzogen wurde. — Ihren Höhepunkt aber hat die Protestbewegung in Deutschland gegen die Enzyklika des Papstes zweifellos mit einer Kundgebung des Königs Friedrich August von Sachsen erreicht; der Eindruck dieses Auftretens des sächsischen Herrschers ist denn auch weit über die Grenzen des Sachsenlandes hinaus ein großer.

Von der tiefen Religiosität des Kaisers zeugen die Äußerungen, die er im Gespräch mit dem Generalsuperintendenten Stolte fallen ließ: Ich lese oft und gern in der Bibel, die auf meinem Nachtschreibtisch liegt und in welcher ich die köstlichen Gedanken unterstreichen habe. Begreifen kann ich es nicht, daß es so viele Menschen gibt, die sich so wenig mit dem Worte Gottes beschäftigen. Wer steht nicht beim Lesen der Evangelien und anderer Stellen unter dem Eindrucke schlichter, erlebter, glaubwürdiger und bezeugter Wahrheit? Wie hätte sonst Christus der Welt das Gepräge aufdrücken können! Bei allem Denken und Tun lege ich mir die Frage vor, was wohl die Bibel dazu sagt. Sie ist mir ein Born, aus ihr schöpfe ich Kraft und Licht. In Stunden des Wehens und Bangens greife ich nach diesem Trostschatz. Ich habe die Zuversicht, daß viele von Gott abgefallene Menschen in unserer Zeit wieder zu einem festen Glauben kommen werden, daß viele wieder eine Sehnsucht nach Gott empfinden. Es ist ja das Schöne und Erfreuliche in der christlichen Kirche, daß Zeiten starken Zweifels besonderen Bekennermut und begeisterte Glaubensfreude wecken. Ich kann mir ein Leben, von Gott innerlich entfremdet, nicht denken. Wir alle müssen Gethsemanstunden durchmachen, Stunden, wo unser Stolz gedemütigt wird. Die Demut fällt uns schwer, wir wollen unser eigener Herr sein. Bemerkenswert ist, daß der Kaiser in dem Gespräch weiter geäußert hat, er verschenke mit Vorliebe Bibeln an die Katholiken.

Swinemünde, 17. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl in Stettin II (Uedermünde-Uedom-Wollin) wurden bis 10 Uhr abends gezählt für v. Boehlendorff (son.) 9456, für Kunze (Soz.) 10158 Stimmen. Die noch ausstehenden Ortschaften ändern an dem Gesamtergebnis nichts.

Berlin, 17. Juni. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schmidt-Warburg (Ztr.) ist, wie die „Germania“ meldet, heute hier gestorben.

Berlin, 18. Juni. Zum Abschluß des X. Verbandstages deutscher Berufsfeuerwehroffiziere fand gestern eine große Parade von etwa 50 Feuerwehrautomobilen aus Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf statt.

Berlin, 18. Juni. Die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe zieht sich verschiedenlich sehr in die Länge. Die Leipziger Bauarbeiter, die

von dem Arbeitgeberbund von der Aufhebung der Aussperrung nicht ausdrücklich benachrichtigt wurden, betrachten die Ankündigung für sich als nicht verbindlich. Sie stellten gestern morgen an allen Bauplätzen, die während der Aussperrung brach lagen, Posten auf, die die von auswärts zuziehenden Bauarbeiter aufklären sollten. In Hamburg ist für einige Orte der Umgebung der Dresdener Schiedsspruch bisher wirkungslos geblieben.

Mannheim, 17. Juni. Die heute nachmittag hier tagenden Bauarbeiterversammlungen lehnten den Dresdener Schiedsspruch ab und beauftragten die Verbandsleitung, Schritte zu unternehmen, um für das erste Vertragsjahr einen höheren Lohnsatz zu erzielen.

Karlsruhe, 17. Juni. Die Bauarbeiter von Karlsruhe und Durlach werden die Arbeit vorläufig nicht wieder aufnehmen.

Nürnberg, 17. Juni. Die hiesigen Bauarbeiter-Organisationen haben gestern abend beschlossen, die Arbeit vorläufig nicht aufzunehmen.

Trotz der abermaligen Diskontermäßigung durch die Bank von England, trotz der dadurch in die Nähe gerückten gleichen Maßregel durch unsere Reichsbank, ungeachtet ferner des Friedensschlusses im Baugewerbe, zeigte sich die Börse die ganze Woche beunruhigt, teils durch die Vorgänge in der Wallstreet, wo alle Versuche zur Verwischung des deprimierenden Eindruckes der Regierungsmassnahmen gegen die Eisenbahntarifserhöhung fruchtlos blieben, teils wegen der politischen Besorgnisse, die neuerdings über einen bevorstehenden griechisch-türkischen Konflikt ernsthafter als bisher geäußert werden. Auch die vielfach durch die Wasserkatastrophen entstandenen schweren Schäden dürften wegen ihrer unaussprechlichen Folgen auf die allgemeine Wirtschaftslage verstimmend gewirkt haben. Das Geschäft hielt sich deshalb auf allen Umsatzgebieten in engen Grenzen, und bestand, wo es einen nennenswerten Umfang annahm, zumeist aus Abgaben, die oft nur unter Kursermäßigungen Aufnahme fanden.

In Ruerten (Kreis Wipperfürth) flog am Donnerstag 1/2 7 Uhr die Juntermühle, eine Pulverfabrik, in die Luft. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Gestohlene hinterläßt Frau und 7 Kinder. Die Mühle ist ganz abgebrannt. Man vermutet, daß die Achse einer Maschine warm gelaufen ist und infolgedessen das Pulver sich entzündete.

Augsburg, 17. Juni. Die Gersthofener Lechbrücke ist eingestürzt, der Lechhauer Kirchturn am einstürzen. Das Ufergelände des Lech ist 60 Meter breit fortgerissen, die Lindenallee in der unteren Lechdammstraße weggespült. Hochablaß, ein bevorzugter, reizender Erholungsort der Augsburger, ist vom Erdboden verschwunden, sämtliche Gebäude eingestürzt; das berühmte städtische Wasserwerk dortselbst schwer bedroht. Der bisherige Schaden in Augsburg und Umgebung beträgt Millionen. Im Innern der Stadt ist die Gefahr vorüber. Eine Sammlung für die Geschädigten ist eingeleitet.

Ahrweiler, 17. Juni. Nach neuerlichen Feststellungen überschreitet die Gesamtsumme des Schadens 3 Millionen Mark bedeutend. Unter den Vermissten befinden sich auch solche, die weggezogen sind, ohne sich abgemeldet zu haben, was namentlich für viele Kroaten zutreffen dürfte. Bis heute sind amtlich 53 Leichen festgestellt worden. Davon wurden angeschwemmt im Kreise Ahenau 47, im Kreise Ahrweiler 4 und im Rhein 2.

Die Stadtverordnetenversammlung von Bonn hat für die durch das Hochwasser der Ahr Geschädigten 5000 Mk. bewilligt. — Aachen bewilligte 2000 Mk.

Basel, 17. Juni. In der Schweiz haben am meisten die Ost- und die Zentralschweiz gelitten. In Luzern wurden das Seesufer und das Reusufer

total überschwemmt; alle Straßen und Gassen am See stehen unter Wasser. Bei der Emmenbrücke sind Scharen von Männern, Frauen und Kindern beschäftigt, die Hunderte von Klauern von Treibholz aufzusuchen und wegzuführen. Dort watete eine Anzahl Männer bis zur Brust im Wasser, um aus einer bedrohten Scheune 250 Schweine zu retten. Die bei Brunnen mündende Quota ist ausgebrochen und setzte alles unter Wasser. Das Militär erstellt Notbrücken. Im Quotal hat das Wasser sämtliche Brücken, ausgenommen die Kirchenbrücke, weggerissen und eine Anzahl Häuser zerstört. 11 Häuser sind eingestürzt, weitere stehen in schwerer Gefahr. — Die Betriebsstörung auf der Gotthardlinie ist gehoben, ausgenommen auf der Linie Zug—Goldau.

In Versailles wurde ein Soldat des 5. Genie-Regiments namens Groß verhaftet, der aus dem Kriegsministerium drei Duzend Teller im Werte von angeblich 50000 Frs. gestohlen hat. Gleichzeitig wurden seine Geliebte und zwei Antiquitätenhändler festgenommen, die die Teller gekauft hatten.

Württemberg.

Die Stuttgarter Protestversammlung.

Stuttgart, 16. Juni. Auch die evangelische Bevölkerung unserer Landeshauptstadt hat gestern gegen die päpstliche Enzyklika protestiert. In der Liederhalle war der geräumige Festsaal schon eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung dicht besetzt, so daß der Zugang zum Festsaal polizeilich abgesperrt werden mußte. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich auf mehr als 4000; es waren alle Volksschichten und Berufsstände vertreten und namentlich auch die Frauen hatten sich überaus zahlreich eingefunden. Ein stiller Ernst lagerte über dieser Rieserversammlung, die dann Punkt 8 Uhr durch das Mitglied der Ersten Kammer Oberforstrat a. D. Graf v. Urkull mit einer Ansprache eröffnet wurde. Graf v. Urkull hob hervor, der außerordentlich zahlreiche Besuch der Versammlung ist eine Bestätigung der Annahme, daß auf die Beschimpfung der Enzyklika auch die evangelische Bürgerschaft der schwäbischen Hauptstadt eine offene, klare, deutsche Antwort geben wolle. Der Redner verlas hierauf einige der Hauptstellen aus der Enzyklika und fuhr sodann fort: Warum solche Beschimpfungen derjenigen, in welchen wir zwar nicht Heilige, aber doch die besten und verdienstvollsten Männer unserer deutschen Nation verehren, solche Beschimpfungen, welche wir als ungerecht, unwahr und erfunden zurückweisen müssen. Und was ist die Ursache dieser Beschimpfungen? Sagen wir es frei heraus: die Ursache ist die seit vier Jahrhunderten fortdauernde Feindschaft der Päpste um deswillen, weil die Reformatoren uns losgemacht haben von der Herrschaft über die Gewissen. (Beifall). Unsere evangelische Freiheit wollen wir aber hochhalten, und Gott möge sie uns erhalten. Und dann folgte die stattliche Reihe der Redner, von denen „jeder in seiner Sprache“ zur Abwehr gegen die päpstliche Enzyklika in die Schranken trat. Der frühere Präsident des Konsistoriums, Prälat v. Sandberger, teilte die Rundgebung des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses mit. Die Glaubens- und Lebensgüter, die die Reformatoren erworben hätten, seien und bleiben uns ein heiliges, unvergängliches Vermächtnis. Der Präsident der evangelischen Landessynode, v. Zeller, bedauerte, daß die Synode zurzeit nicht versammelt und dadurch verhindert sei, ihre Stimme zu erheben. Aber er glaube in ihrem Sinne zu sprechen, wenn er sich der heutigen Rundgebung aus vollem Herzen anschließe. Im Mittelpunkt dieser Ausführungen stand die Ansprache, mit der Stadtpfarrer Traub, „ein Russer im Streit“, die in der Enzyklika enthaltene Charakteristik des Protestantismus zurückwies. Wir protestieren auch gegen die Enzyklika, weil sie ein



Zeichen von römischer Unbuddsamkeit und religiösem Fanatismus ist. Das Papsttum ist noch daselbe wie im Mittelalter, und wer sich auf den Papst verläßt, der ist verlassen — und wäre es auch ein Kaiser und protestantische Fürsten. (Stürmischer Beifall.) Es ist kein Wunder, wenn Rom den Protestantismus verachtet, den Protestantismus, der sich von Rom alles gefallen läßt. Wir protestieren gegen jede übertriebene Höflichkeit und Lauheit dem päpstlichen Stuhl gegenüber und gegen zu viele Besuche deutscher Staatsmänner im Vatikan. Wozu bei dem Papst einen Gesandten halten? Geschieht das dennoch, dann hat sich der Papst auch den Regeln internationaler Höflichkeit anzuschließen. Je ärger der Papst auf uns hämmert, desto fester laßt uns zusammengeschweißt sein. Vor dem Aberglauben hat sich Rom noch nie gefürchtet, wohl aber vor dem Glauben. Unsere Antwort ist: Jetzt erst recht evangelisch, deutsch und frei. Die Worte des Redners gleichen wuchtigen Hammerschlägen, die ein dröhnendes Echo in der Masse der Zuhörer erwecken. An manchen Stellen der Ansprache Traubs war jeder Satz von rauschendem Beifall begleitet und diese Beifallskundgebungen gestalteten sich am Schlusse der Rede zu einer minutenlangen, begeisterten Ovation. Nachdem noch Prälat v. Hermann und Hauptlehrer Bäuerle gesprochen — letzterer wies vor allem darauf hin, wie es werden wolle, wenn der Geist der Intoleranz auch in die Herzen der Jugend gepflanzt werde — hielt Schulrat Dr. Mosapp das Schlußwort, der nun auch Laten forderte. Die erste soll die Errichtung eines Reformationsdenkmals in Stuttgart sein, das spätestens am 31. Oktober 1917 fertig dastehen müsse als sichtbares Zeichen davon, daß der Protestantismus noch heute eine Macht und eine Segenskraft ist in unserem Volksleben, und das dann zugleich ein lebendiges Denkmal des Protestes sein werde, der in diesen Tagen wie ein Sturm durchs ganze evangelische Deutschland gehe. Die zweite Tat soll in der Verstärkung des Evangel. Bundes bestehen, und die dritte Tat soll durch Annahme folgender Resolution geschehen: „Die Vorrömäus-Enzyklika des Papstes hat das religiöse und nationale Empfinden des evangelischen Teils des deutschen Volkes schwer verletzt. Die geschichtlichen Urteile dieser Auslassung stehen in schroffem Gegensatz zu den Ergebnissen der wissenschaftlichen Geschichtsforschung. In schroffem Gegensatz zu den Tatsachen der Gegenwart, besonders zu den Zuständen der vorwiegend protestantischen Völker, steht die Zusammenwerfung von Reformation und Verkommtheit jeder Art. Um des künftigen Friedens willen haben wir das Recht, gegen ein öffentliches Verächtlichmachen unserer Konfession uns öffentlich zu verwahren. Um des Friedens willen müssen wir von der katholischen Kirche und unsern katholischen Mitbürgern das verlangen, was wir ihnen entgegenbringen: die Achtung vor der religiösen Ueberzeugung.“ Der Leiter der Versammlung stellte hierauf diese Erklärung zur Abstimmung; wie ein Mann erhob sich die ganze Versammlung und dann schlug Graf Urkull vor, mit dem Gesang des Lutherliedes die erste Kundgebung ausklingen zu lassen. Oben auf der Plattform stimmte ein besonders weittragendes Organ den ersten Vers an, sofort sang die Riesenerammlung mit und mächtig brauste das gewaltige Lied durch den Saal. Zu den tiefen Akkorden der Sänger gesellen sich helle Frauenstimmen und oben an der Rampe der Galerie stand mit glänzenden Augen ein junges Mädchen und sang wie andere voll Begeisterung; ihre melodielundige, kräftige Stimme mischte sich volltönig und glodenhell in die rauschenden Klangwellen des tausendstimmigen Gesangs: „... er heißt Jesu Christ, der Herr Gebaoth und ist kein anderer Gott. Das Feld muß er behalten.“ Es war dieser Massengesang von ergreifender, unvergleichlicher Wirkung, der eigentliche Höhepunkt des Abends.

Stuttgart, 16. Juni. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Die R. Regierung ist sofort nach dem Bekanntwerden der Vorrömäus-Enzyklika angefaßt ihres Wortlauts und der dadurch hervorgerufenen Erregung der evangelischen Bevölkerung in Erwägungen darüber eingetreten, wie der hieraus drohenden Gefährdung des konfessionellen Friedens zu begegnen sei. Die Regierung hat lebhaft bedauert, daß die Enzyklika Urteile über die Reformation und die dabei beteiligten Personen und Völker enthält, die geeignet sind, die religiösen und sittlichen Gefühle des evangelischen Volksteils zu verletzen und den Frieden unter den Konfessionen zu stören. Da nach der Württ. Landesgesetzgebung päpstliche Anordnungen nur durch den Landesbischof verhandelt

werden dürfen, hat sich die Regierung vor allem darüber vergewissert, daß eine amtliche Verkündung der Enzyklika in Württemberg nicht stattfinden wird. Infolge der von anderer Seite unternommenen Schritte ist inzwischen eine allgemeine Anordnung ergangen, wonach eine Verkündung oder Veröffentlichung der Enzyklika in Deutschland überhaupt unterbleiben wird. Im übrigen wird das Absehen der Regierung nach wie vor darauf gerichtet sein, den konfessionellen Frieden des Landes mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zu wahren.“

Stuttgart, 17. Juni. Das Amtsblatt des Evang. Konsistoriums und des Synodus veröffentlicht die Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses betreffend die jüngste Enzyklika des Papstes mit folgender Beifügung: „Von vorstehender Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, die wir hiernit zur Kenntnis bringen, werden die Geistlichen in geeigneter Weise ihren Gemeinden Mitteilung machen.“ Sandberger.“

Stuttgart, 16. Juni. Die Zweite Kammer nimmt am Donnerstag den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, ihre Beratungen wieder auf. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht die Beratung der Anfrage betreffend den Hauptbahnhof in Stuttgart, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.

Stuttgart, 17. Juni. Heute abend 7 Uhr findet im großen Saale der Bauhütte eine allgemeine Meisterversammlung statt, die den Bericht über die Dresdener Schiedsgerichtsverhandlungen entgegennehmen und einen Beschluß über den Schiedsspruch betr. die Arbeitszeit und die Arbeitslöhne in Groß-Stuttgart und Feuerbach fassen soll. Die Sperre ist aber bereits seit gestern abend aufgehoben.

Für den Fernspreckverkehr von Stuttgart und Heilbronn (nebst Vororten) mit Paris werden vom 15. Juni d. J. an folgende Gebühren erhoben: 1) für gewöhnliche Einzelgespräche am Tage 3 M., zur Nachtzeit 2 M., für je 3 Minuten, 2) für dringende Einzelgespräche am Tage 9 M., zur Nachtzeit 6 M., für je 3 Minuten, 3) für Abonnementsgespräche zur Nachtzeit 1.50 M. für je 3 Minuten. Die Mindestdauer eines Abonnementsgesprächs beträgt 6 Minuten. Der Mindestbetrag des Abonnements ist monatlich 90 M. Als Nachtzeit gelten in den Monaten November bis Februar die Stunden von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, in den Monaten März bis Oktober von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens nach Pariser Zeit. Diese Zeit geht der mitteleuropäischen um 51 Minuten nach. Hiernach gelten nach mitteleuropäischer Zeit von November bis Februar die Stunden von 9.51 Uhr abends bis 8.51 Uhr morgens, von März bis Oktober die Stunden von 9.51 Uhr abends bis 7.51 Uhr morgens als Nachtzeit.

Stuttgart, 17. Juni. Ueber die großen Niederschläge vom 14. Juni mögen hier noch folgende besonders hohe Zahlen folgen: Neuffen hatte 66,3 Liter auf den Quadratmeter, Wenningen 89,8 Liter. Am Ball der Ab, welcher der herrschenden Nordwestströmung hinderlich war, sind besonders ergiebige Niederschläge leicht erklärlich.

Ulm, 17. Juni. Der Donaupegel stand gestern abend auf 350 cm, das Wasser ist also im Laufe des Tages um 70 cm gestiegen. Das Allertal ist infolge von Dammbrüchen überschwemmt. In verschiedenen Ortschaften mußten die Häuser durch hief. Pioniere, die zur Hilfe gerufen wurden, geräumt werden. Die Fabriken in Au, Gerlenhofen und Böhringen sind vom Verkehr abgeschnitten. In Ulm sind alle tiefer gelegenen Wege und Plätze an der Donau überflutet. Nachmittags gingen wieder Pioniere mit Pontons ins Ueberschwemmungsgebiet ab. Das Wasser hat anscheinend noch nicht den höchsten Stand erreicht.

Wetzheim, 17. Juni. Wie bestimmt verlautet, hat die Volkspartei nun doch beschlossen, bei der Landtagsersatzwahl am 15. Juli einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Tübingen, 17. Juni. Für das Universitätsreitinstitut von Gebrüder Friz ist gestern eine Sendung französischer Vollblutpferde angekommen. Die Tiere haben unter dem Transport etwas gelitten, machen sonst aber einen guten Eindruck.

Heilbronn, 16. Juni. Drei Menschenleben haben Streithandel in der Nähe Heilbronn in den letzten Tagen gefordert: in Böckingen stach am letzten Sonntag der Schuster August Rümmerling dem ledigen 32-jährigen Geißer Dausch eine Schusterahle derart in den Unterleib, daß der Schwerverletzte am Mittwoch morgen infolge einer Bauchfellentzündung starb. — Am Montag abend durch-

schnitt der arbeitsscheue 20 Jahre alte Ludwig Oesterle dem verheirateten Fabrikarbeiter Josef Vogt von Oedheim bei der Saline Kochendorf anlässlich eines Wortwechsels den Hals, so daß eine Verblutung eintrat und Vogt nach wenigen Minuten auf dem Plage starb. Den Begleiter Vogts, den Fabrikarbeiter Engler von Oedheim, der sich dem Täter entgegenwarf, stach der Mensch in den Oberschenkel, wobei eine Schlagader durchschnitten wurde. Wenn nicht sofort ärztliche Hilfe zur Stelle gewesen wäre, wäre auch Engler an einer Verblutung erlegen. In dem Getöbeten verliert eine zahlreiche Familie ihren Ernährer. — Am 14. Juni warf in Waldbach bei Weinsberg der junge Christian Hagner seinen betagten Vater in dessen Behauung die steile Treppe hinunter, so daß dieser einen Schädelbruch und schwere Rückenmarkverletzungen erlitt und nach einer Stunde starb. Staatsanwalt Frank hatte seit Montag 3 Sektionen vorzunehmen; ein außerordentliches Schwurgericht wird in diesem Sommer nötig werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Woher kommt die unübertreffliche Heilwirkung der Wildbader Thermalquellen? Die neueste Wissenschaft konnte feststellen, daß das in Form von Bläschen dem Thermalwasser entsteigende Gasgemisch die neuentdeckten Elemente Helium und Argon enthält, deren ersteres durch Ausstrahlung des Radiums entsteht. Die hohe Radioaktivität des Wassers ist auch durch wissenschaftliche Autoritäten absolut festgestellt. Wird nun die Radioaktivität der Wildbader Quellen durch andere an Stärke übertroffen, so doch nicht an Wirksamkeit, weil diese auf die Radioaktivität zurückzuführenden geheimnisvollen Bestandteile des Wassers hier unmittelbar, wie sie dem Felsgestein entspringen, auf den badenden Körper einwirken, und nicht durch Röhrenleitungen oder Temperaturänderung an ihrer Wirksamkeit einbüßen. Die Frequenz beträgt am 15. Juni 5369 Personen.

Nagold, 17. Juni. In Etmannweiler hat sich eine auf Besuch weilende schwermütige Frau auf der Bühne eines Verwandten an der Schürze erhängt. Die Verwandten glaubten, die Frau sei wieder in ihrer Heimat, da führte ein Zufall zur Entdeckung der Leiche.

Pforzheim, 17. Juni. Wie leichtfertig oft Kredit gegeben wird, zeigt eine Verhandlung des hiesigen Schöffengerichts. Der Hausierer Engelbert Wittich hier bestellte in einer Weinhandlung in Schallstadt zweimal je 50 Flaschen Sekt, die Flasche zu 5.50 M. und erhielt auch die erste Sendung geliefert, obgleich er nicht im Stande war zu zahlen. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Neuenbürg, 18. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 20 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 38 bis 45 M.

Briefkasten d. Red.

Nr. 716 Bg. Möchte den Briefkasten höflich fragen, ob es erlaubt ist, einen Nachen ohne weiteres in die Eng zu setzen. Ruß man zuerst um Erlaubnis bitten und bei wem? — Antwort: Nach Art. 16 des „Wassergesetzes für Württemberg“ vom 1. Dez. 1900 ist der Gebrauch der öffentlichen Gewässer zum Waschen und Baden, zum Trinken und Schwimmen, zum Schöpfen, zum Einlegen von Flach und Hans und dergleichen, zur Durchfahrt und Viehtrieb, zur Nachenfahrt, sowie als Eisbahn, soweit er ohne eine im Bett des Gewässers angebrachte bleibende Vorrichtung geschieht, jedermann gestattet.

Vorausichtliche Witterung.

Der Hochdruck breitet sich noch mehr aus, doch bleibt sein Schwerpunkt im Nordwesten. Dennoch wird bei uns Aufhellung erfolgen und jonach vorwiegend heiteres, trockenes, warmes Wetter eintreten.

Reklametell.



Salvator

-Stiefel, der desto eleganteste der Gegenwart.

Jedes Paar	10 50 M.	12 50 M.	15 50 M.
------------	----------	----------	----------

alle moderne Schwarz od. Chevreaux-Formen farbig Boxcalf-Lackleder.

L. Loebenber, Pforzheim, Spier's Schuhwaren Telephon 959.

Markt 5 u. 6

➔ Sie zu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Genossenschaftsregister** wurde heute bei der **Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.** in Wildbad eingetragen:

Das Vorstandsmitglied Direktor **Fritz Treiber** in Wildbad, ist am 9. Juni 1910 gestorben. An seiner Stelle ist am 11. Juni vorläufig vom Aufsichtsrat der Buchhalter und Kassier-Stellvertreter **Fritz Rath**, Kaufmann in Wildbad, zum stellvertretenden 3. Vorstandsmitglied bestellt worden.

Den 15. Juni 1910.

Amtsrichter
Brauer.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Kommenden Montag den 20. Juni ds. Jrs.,
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf gebracht:

16 Stück tannenes Stammholz	I. Kl. mit 38,82 Fm.,
53 " " "	II. " " 98,85 "
58 " " "	III. " " 56,04 "
49 " " "	IV. " " 30,13 "
82 " " "	V. " " 28,58 "
99 " " "	VI. " " 19,21 "
18 " Baustrangen II. Kl.	

Den 15. Juni 1910.

Schultheißenamt.
Neuweiler.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforsten kommen zum Verkauf:

694 tannene Stämme mit 182,96 Fm. I. Kl.,	201,95 Fm. II. Kl.,	183,55 Fm. III. Kl.,	100,94 Fm. IV. Kl.,	54,66 Fm. V. Kl.,	47,42 Fm. VI. Kl.,	zus. 771,48 Fm.
-------------------------------------------	---------------------	----------------------	---------------------	-------------------	--------------------	-----------------

Bedingungslose Angebote müssen schriftlich, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, spätestens bis

Freitag den 24. Juni ds. Jrs.,
vormittags 11 Uhr

beim Schultheißenamt hier eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, zu welcher die Bieter hiemit eingeladen werden, findet sofort zur angegebenen Zeit statt.

Am gleichen Tag, vormittags 10^{1/2} Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus im mündlichen Aufstreich zum Verkauf:

144 St. Sägholz mit 121,16 Fm.,	8 Bognerreihen mit zus. 4,14 Fm. III.—VI. Kl.,	24 Baustrangen mit 2,25 Fm. V. Kl.,	2,39 Fm. VI. Kl.,
67 Gerüststrangen I.—IV. Kl.,	98 Hopfenstrangen I.—III. Kl.		

Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.

Gemeinderat.

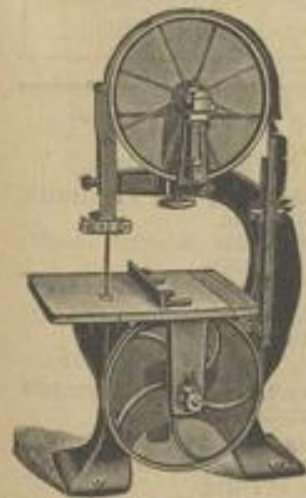
Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.



Das Gasthaus z. Löwen in Schwann

habe ich käuflich erworben und bereits in Betrieb genommen. Die **Eröffnungs-Feier** findet am **Sonntag den 19. Juni** statt, was ich hiemit empfehlend anzeige.

Fr. Ahr, Metzger.



Rudolf Kölle

Esslingen a. N.

Leistungsfähigste Fabrik in
Holzbearbeitungs-
Maschinen

in anerkannt bestbewährter Ausführung
mit Phosphorbronze-Lager und Ring-
schmierung.

Prima Referenzen.

Goldene Medaillen: Wiesbaden 1909,
Amsterdam 1909.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

R. Forstamt Hirsau.

Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Ottenbrunnerberg (Forstwart Kaiserauen, Hirsau), Lützenhardt (Forstwart Ambacher und Bohenhardt in Hirsau), Beckenhardt (Forstwart Schulmeister, Naislach):

Normales Langholz: 170 Forchen, 213 Fichten, 1424 Tannen mit Fm.: 248 I., 268 II., 290 III., 185 IV., 166 V., 50 VI. Kl.; Aus- schuß-Langholz: 380 Forchen, 128 Fichten, 1434 Tannen mit Fm.: 558 I., 553 II., 503 III., 157 IV., 111 V., 37 VI. Kl.; normales und Aus- schuß-Sägholz (Abfchnitte): 12 Forchen, 6 Fichten, 156 Tannen mit Fm.: 100 I., 60 II., 10 III. Kl.

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis

Montag den 27. Juni d. J.,
vor 9 Uhr vormittags

beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Das Ausschußholz ist zu 100% der Taxpreise berechnet. Losverzeichnisse und Schwarzwälderlisten, sowie Formulare zu Angeboten können vom Forstamt bezogen werden.

R. Forstamt Hoffelt Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf — Submission —

am **Mittwoch den 29. Juni,**
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Neuweiler aus Gut Agenbach, Abt. I 3, 4, 10, 11, 13, 20, 21, 35, 38, 60, 62, Gut Rehmühle, Abt. II 1, 2, 6, 9, 10, 15, 46, 52, 53, III. 7, 8

Langholz: 1100 Forchen mit Fm. 432 I., 664 II., 397 III., 60 IV., 11 V., 4 VI., 2940 Tannen mit Fm.: 558 I., 529 II., 401 III., 240 IV., 284 V., 128 VI., **Sägholz:** 40 Forchen mit Fm.: 28 I., 20 II., 2 III., 100 Tannen mit Fm.: 58 I., 44 II., 2 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderlisten enthalten.

Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teil-) Schwarzwälderlisten für Nichtabonnenten zu 8 Mark.

Büglerin

wird angenommen.

Hörzh. Dampfwaschanstalt,
Birkensfeld.

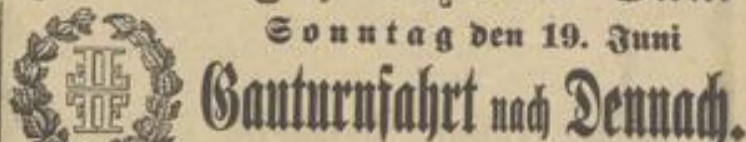
Einfamilienhaus

(zwischen Birkensfeld u. Höfen) mit Garten oder Grasplatz in schöner sonniger Lage sucht zu **kaufen**.

Offerte mit Angabe der Fläche, Preis u. Bedingungen an die Exped. ds. Blattes.

Unterer Schwarzwald-Gau.

Sonntag den 19. Juni



Gauturnfahrt nach Dennach.

Beginn des **Preisturnens** vormittags 9 Uhr, der **Spiele** nachmittags 2 Uhr. Freunde unserer Turnfache sind herzlich eingeladen.

Die Gauleitung.

Turn-Verein Dennach.

Zu unserer am **Sonntag den 19. ds. Mts.** stattfindenden

Gauturnfahrt

laden wir die verehrl. Gauvereine, sowie Turnfreunde und Gönner dieser Sache freundlichst ein.

Sammlung der Vereine **morgens 8 Uhr** unterhalb dem Ort.

Von 9 Uhr ab **Einzelwetturnen**.

Nachmittags 2 Uhr beginnen die verschiedenen **Vereinspiele**.

Montag den 20. ds. Mts., von 1 Uhr ab

Kinder-Fest

wobei mehrere Spiele der Schuljugend aufgeführt werden.

Mit Turnergruß!

Der Ausschuss.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1882. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Anstalts-Amts. | Neuaufnahme: 1. Juli 1910. | Sprachen-Institut.

Schweine-Glück

haben Sie

in Ihrem Schweinestall, wenn Sie sich von der

Firma

Jul. Müller-Altensteig

einen **Schweinestall** aus Eisenbeton, Wellblech oder Schlaufdielen einrichten lassen.

Kostenvoranschläge, Zeichnungen und

... Besuche kostenlos. ...

— Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. —



Mäurer's Plunge

macht der große Wäschetag beim Gebrauch von **Flammer's Seife** und **Seifenpulver**. Das Waschen geht leicht und spielend vor sich, die Reinigungskraft der beiden Waschmittel ist verblüffend. Die Wäsche wird wunderbar schön, rein und weiß. Dabei ist der Preis niedrig und gegen die Sammelmarken gibt es wertvolle Geschenke.

Calmbach, den 17. Juni 1910.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Vaters
Jakob Friedrich Schanz
 Holzhauer,
 sowie für die Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, ebenso für den schönen Gesang des hies. Liederkranses, sowie der Schüler spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.
Fritz Schanz.

Saisontheater in Neuenbürg.
 Gasthaus zum „Anker“.
Sonntag den 19. Juni, abends 7/9 Uhr:
 L'Arrongés Meisterwerk!
Mein Leopold.
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L'Arronge.

M. Schneider
 Eigene Fabrikation
 gediegener
Betten
 Feder-Deckbetten v. 37. K 1300
 bis K 450
 Feder-Kissen von 14. K 450
 bis K 600
 Eisen-Bettstellen von 80. K 600
 bis K 850
 Kinder-Bettstellen v. 36. K 850
 bis K 850
 Sprungfeder-Matratzen, Kellkissen.
 Matratzen in Hochbor., Kopf, Wölle
 u. Seegrass in j. Preislage.
 Bettfedern u. Dauen
 prima reine Ware.
 Bettbarhent — Bettbrette
 Federleinen.
 Schlafdecken — Steppdecken.
 Spezialität: Komplette
 Kinder-Betten
 in sehr großer Auswahl.
 Marktpl. 4 Pforzheim Marktpl. 4

Calmbach.
Freiwillige Versteigerung.
 Am Mittwoch den 22. ds. Mts.,
 von nachmittags 2 Uhr ab
 werden in der früheren Brauerei Kessler
 verschiedene Betten und Bettladen, 1 Kommode, 1
 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 eigener Kleiderkasten
 (doppelt), 1 Sofa, 1 runder Tisch, verschiedene
 Sessel, 1 Speiseschrank, verschiedenes Küchengeräth
 und allerlei Handrat
 öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufs-
 liebhaber eingeladen sind.

Gewerbeverein
Neuenbürg.
 Montag den 20. ds. Mts.,
 abends 7/9 Uhr
 findet im Lokal **Aed**
Mitgliederversammlung
 statt. Um zahlreiches Erscheinen
 wird gebeten.
 Der Vorstand.

Tanzgesellschaft
„Edelweiß“.
 Am Sonntag den 19. ds. Mts.
Tanz-Ausflug
 nach Neuenbürg in das
 Gasthaus zum „Anker“, wozu
 Freunde und Gönner von hier
 freundlichst einladet
 der Vorstand.

Gesucht per sofort.
 Junges, kräftiges, besseres
Mädchen
 wird in ein Herrschaftshaus
 gesucht. Gelegenheit zur Er-
 werbung tücht. Kenntnisse im
 Hausstandwesen geboten. Lohn
 nach Uebereinkunft.
 Frau Marie Rees,
 Gerösbach i. Murgt.

Für Geschenke
 eignen sich meine mit künstl. Blumen
 garnierten
Naturkörbchen zc.
 Klebende Sachen von 1 M. ab.
Kranzlagler Schultz,
 Pforzheim,
 Brüderstr. 8. Eingang Scheuernstr.
 5 % Bar-Rabatt!

Neuenbürg.
Gg. Saizmann,
 Maurermeister,
 Telefon 28
 empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen
la. Portlandciment,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Vaaksteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kamin aufsätze
 (20, 25 und 30 cm weit).
feuerfeste Vaaksteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
 in einem Stück,
Steinengröhren
 für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
 für Küche und Hausflur,
Kamintürchen
 20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken,
Dachpappe,
Wassersteine,
Spültische,
Schweinsträge,
Diensteine.
 Bei Abnahme von Waggon-
 ladungen Ausnahmepreise.

Liederkrans Calmbach.
 Vom 25. bis 27. Juni ds. Js.:
50jähriges Jubiläum
 verbunden mit **Wettgesang.**
Fest-Programm:
Samstag den 25. Juni ds. Js.:
 Abends 8 Uhr: Festbankett im Gasthaus zum „Girsch“.
Sonntag den 26. Juni ds. Js.:
 Morgens 7/8 Uhr: Tagwache.
 Von 7 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
 7/8 Uhr: Festgottesdienst.
 9/10 Uhr: Zusammenkunft der Vorstände und Dirigenten
 der wettsingenden Vereine auf dem Rathhaus
 und Bekanngabe der Preisrichter.
 10 Uhr: Beginn des Wettgesangs in der zu diesem Zwecke
 auf dem Festplatz errichteten Festhalle. —
 23 Vereine.
 Nach dem Wettgesang: Mittagessen in den ver-
 schiedenen Gasthäusern.
 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges an der Bildbacherstraße.
 — Festzug durch den Ort zum Festplatz. —
 Begrüßung der Festgäste auf dem Festplatz. —
 Rede des Festpräsidenten Hrn. Schultheiß
 Hönle.
 Abends 7/8 Uhr: Preisverteilung.
 9 Uhr: Beginn des Festballes im Gasthaus zum
 „Waldborn“. Tanzmusik im Gasthaus zum
 „Girsch“ und „Bahndorf“.
Montag den 27. Juni ds. Js.:
Kindersfest und allgemeine Volksbelustigung
 auf dem Festplatz.

Bei Einkäufen Bestellungen von
 Katalogen u. s. w.
 beziehe man sich stets auf den „Enztäler“ : :

Handelsschule
H Merkur, Pforzheim.
 Damen u. Herren finden prakt.
 und gewislt. Ausbildung für den
 kaufm. Beruf, sowie in allen mod.
 Sprachen. Prospekte gratis durch
 Conr. Marquart.

Beleidigungs-
Zurücknahme.
 Der Unterzeichnete nimmt
 hiemit die in Bezug auf Hrn.
 Friedrich Rothader, Gemeinde-
 pfleger in Biefelsberg am 18.
 Mai ds. Js. gebrauchten belei-
 digenden Aeußerungen mit Be-
 dauern zurück.
David Bohneberger,
 Kronenwirt.

Neusatz.
Beleidigungs-
Zurücknahme.
 Unterzeichnete nimmt die ge-
 gen Karl Günthner, Mr. und
 Wilhelm Kull, Zimmermann
 hier am 25. Januar 1910 aus-
 gesprochenen Beleidigungen als
 unwahr reumütig zurück.
 Den 16. Juni 1910.
Berta Grenl.

Am 16. Juni morgens wurde
schwarzer Sammtgürtel
 mit silbernem Schloß auf dem
 Weg Bahnhof—Wilhelmshöhe
 verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
 in der Exped. des „Enztälers“.
 Ein tüchtiger, zuverlässiger
Schleifer
 für unsere Gasherdfabrik ge-
 sucht.
Gebr. Hoffmann,
 Pforzheim.

Bauplatz
 (Wiese, Acker oder Garten)
 für 1 Familienhaus im
 Enztal zu kaufen gesucht.
 Offerte mit Angabe der
 Fläche, Preis u. Bedingungen
 an die Exped. ds. Blattes.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 4. Sonntag nach Trinitatis,
 den 19. Juni,
 Predigt 10 Uhr (Römer 8, 18—27;
 Lied Nr. 646):
 Stadtvicar Schlatter.
 Christenlehre nachmittags 1/2 Uhr
 für die Töchter: Derselbe.
 Mittwoch, den 22. Juni, morgens
 7 Uhr Vespernde.
 Freitag, den 24. Juni, Feiertag
 Johannes des Täufers,
 Predigt 8/9 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Rees in Neuenbürg.